
«Anfragen im palliativen Bereich haben stetig zugenommen»

Erfahrungsbericht über die Entwicklung der Palliative Care im Alterszentrum Spycher in Roggwil

Das Alterszentrum Spycher hat sich innert zweier Jahre auf Palliative Care spezialisiert. Durch die Zertifizierung profitierte nicht nur das Palliative-Care-Konzept, sondern auch die Organisationsentwicklung. Die Verantwortlichen tragen ihr Wissen und ihre Erfahrungen gern nach aussen.

Das Alterszentrum Spycher (www.alterszentrum-spycher.ch) ist eine Langzeitpflege-Einrichtung mit 69 Plätzen an zwei Standorten in Roggwil BE. Daneben führen wir auch eine Spitex-Organisation für die Pflege zu Hause. Wir sind die erste Altersinstitution im östlichen Oberaargau, die das Qualitätslabel für Palliative Care erhalten hat.

Im Jahr 2015 setzten wir uns intensiv mit dem Thema Sterben und Tod auseinander. In einem ersten Vorgespräch legten der damalige Vorstandspräsident und die Zentrumsleiterin die Methode einer Ethikberatung fest. Die Grundlagen lieferte uns das Modell EPOS (Ethische Prozesse in Organisationen im Sozialbereich). Begleitet wurden wir durch Pastoralassistent Dr. Gerhard Ruff, der das Verfahren mitentwickelt hatte. Unsere Ausgangsfrage war: Wie können die für das Wohl der Bewohnerinnen und Klienten (Spitex) Verantwortlichen des Alterszentrums Spycher/Spitex Handlungssicherheit im Umgang mit selbstbestimmten Sterben gewährleisten? Wir definierten als erstes handlungsleitende Werte und Haltungen. Anschliessend analysierten wir die vorhandenen Ressourcen. Schliesslich erarbeiteten wir Lösungsansätze und legten Leitlinien für die Weiterentwicklung des Themas fest.

Auch die freiwilligen Helfer einbezogen

Alle Teilnehmenden waren sich einig, dass eine Weiterentwicklung und Professionalisierung im Bereich Palliative Care möglichst rasch stattfinden sollte, sodass bereits für das Jahr 2016 entsprechende Schulungen geplant wurden. Nach einem ersten Entwurf des heutigen Palliative-Care-Konzepts wurden alle 125 Mitarbeitenden des Alterszentrums Spycher stufengerecht und in-house ins Thema eingeführt bzw. weitergebildet. Einbezogen wurden auch die Vorstandsmitglieder unserer Trägerschaft und die über 80 freiwilligen Helferinnen und Helfer. Sämtliche Abteilungsleiterinnen und -leiter schlossen die Fachvertiefung B1 in Palliative Care erfolgreich ab. Eine Pflegefachfrau übernahm die Fachverantwortung Palliative Care. Die Zentrumsleitung trat dem Palliativnetz Oberaargau bei. Und wir nahmen an Tagungen zu den Themen «Sterben Zuhause und im Heim» sowie «Palliative Care im Spital und der Grundversorgung» teil.

Anfang 2017 entschlossen wir uns gemeinsam, die Zertifizierung mit dem Verein qualitépalliative anzustreben. Wir entwickelten unser Konzept laufend weiter und führten gleichzeitig zusätzliche evidenzbasierte Instrumente zur Symptomerfassung ein. Unsere Fachverantwortliche Palliative Care nahm an einem Fachsymposium teil. Nach dem Audit im November 2017 durften wir das Label «Qualität in Palliative Care» im März 2018 entgegennehmen.

Über die Zertifikatsfeier wurde in der Presse berichtet. Einen Tag danach hatten wir bereits eine Anfrage einer Familie, die sich eine palliative Begleitung in einer Langzeitinstitution wünschte. Kurz darauf konnten wir dies ermöglichen. Seit dieser Zeit haben die Anfragen im palliativen Bereich stetig zugenommen. Auch die Öffentlichkeit nimmt uns stärker als kompetente und professionelle Institution wahr. Wir werden von anderen Organisationen zum Wissensaustausch sowie für Unterstützung in diesem Bereich angefragt.

Jahr	Massnahmen (Meilensteine)
2014	<ul style="list-style-type: none"> • Vorgespräche: was brauchen wir, wie gehen wir es an • Vorstand gibt OK, in Richtung Palliative Care zu gehen
2015	<ul style="list-style-type: none"> • Ethikberatung über selbstbestimmtes Sterben nach dem Modell «Ethische Prozesse in Organisationen im Sozialbereich» (EPOS) • Erarbeitung von Werten, Haltungen, Leitlinien und Lösungsansätzen; Analyse bestehender Ressourcen
2016	<ul style="list-style-type: none"> • Erster Entwurf Palliative-Care-Konzept • Einführung bzw. Weiterbildungen aller Mitarbeitenden und freiwilligen Helfer • Fachvertiefung B1 aller Abteilungsleitenden • Übertragung der Fachverantwortung an Pflegefachfrau
2017	<ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung zur Zertifizierung im Frühjahr • Weiterentwicklung Palliative-Care-Konzept • Einführung zusätzlicher evidenzbasierter Instrumente zur Symptomerfassung • Audit im November 2017
2018	<ul style="list-style-type: none"> • Zertifizierung durch den Verein qualitépalliative im März 2018
2019	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung Konzept Snoezelen (Stärkung von Sinnesempfindungen) im Bereich Palliative Care
Nach Zertifizierung bis heute	<ul style="list-style-type: none"> • Anstreben der spezialisierten Palliative Care • Weiteraufbau des Palliativ-Netzwerks
Juni 2019	<ul style="list-style-type: none"> • Positive Zwischenevaluation durch qualitépalliative «... Besonders hervorzuheben ist die Arbeit bezüglich der basalen Stimulation und Aromapflege. Auch die externe Kommunikation Ihres Angebots: Palliative Care ist zu begrüssen ...»
September 2019	<ul style="list-style-type: none"> • Öffentlicher Anlass am «Nationalen Spitextag für Pflegenden» zum Thema An- und Zugehörige mit Röbi Koller (Radio- und Fernsehmoderator, Autor) und Pascal Gmür (Journalistin, Autorin)

Im Jahr 2016 investierten wir 25'000 Franken in Weiterbildungen, 2017/18 insgesamt nochmals knapp so viel in die Zertifizierung. Die Kosten für die Entwicklung von Palliative Care trug das Alterszentrum Spycher vollumfänglich selber. Wir planten unsere Ressourcen so, dass Sitzungen innerhalb des normalen Arbeitsalltags durchgeführt werden konnten. Aufgrund der kantonalen Palliative-Strategie wurden uns für eine Fachperson die Kosten deren die B1-Ausbildung durch den Kanton Bern rückerstattet.

Vom Konzept zur gelebten Philosophie

Den Zertifizierungsprozess haben wir insofern als positiv erlebt, als dass uns die vorgegebenen Qualitätskriterien zur Standortbestimmung dienten: Wir konnten feststellen, was wir bereits umgesetzt hatten und was noch erarbeitet werden muss. Durch die vertiefte Auseinandersetzung mit den Kriterien war es unumgänglich, nicht nur unser Palliative-Care-Konzept, sondern auch unsere Organisation weiterzuentwickeln.

Als Stolperstein erwiesen sich die hohen Erwartungen der Kerngruppe Palliative Care an die Basis. Auch die Wissensvermittlung stufengerecht zu implementieren, war nicht einfach. Die Klippen konnten jedoch umschifft werden: Die interdisziplinäre Zusammenarbeit der verschiedenen Fachbereiche und die Teamdynamik haben sich positiv weiterentwickelt, das Vertrauen und Verständnis der einzelnen Fachbereiche wurde gestärkt. Mit einem Care-Team für Mitarbeitende bieten wir die Möglichkeit, sich bei hoher Belastung oder herausfordernden Situationen Unterstützung zu holen. So haben wir als Arbeitgeber zukunftsorientierte Perspektiven zu bieten.

Die Bedürfnisse der Bewohnenden und Angehörigen werden heute noch bewusster wahrgenommen und wenn immer möglich berücksichtigt. Angehörige werden während des Sterbeprozess, aber auch darüber hinaus begleitet. Im Erleben der Gefühle von Angst, Ohnmacht und Trauer bieten wir Unterstützung und suchen gemeinsam nach Lösungen. Auch pflegende Angehörige zu Hause unterstützen wir. Das professionelle und interdisziplinäre Team sowie die warme Atmosphäre ermöglichen die Gestaltung einer individuellen Betreuungssituation. So wird das letzte Wegstück zum Miteinander in Geborgenheit.

Das Label «Qualität in Palliative Care» ist für uns nicht nur ein Zertifikat, sondern unsere Philosophie. Wir würden diesen Weg wieder gehen und können ihn nur empfehlen. Während wir uns selbst in diesem Bereich immer weiterentwickeln, sind wir bereit, unser Wissen und unsere Erfahrungen an andere Institutionen und an Arbeitsgruppen auf kantonaler oder nationaler Ebene weiterzugeben. Zudem wollen wir im Kanton Bern für eine bessere Finanzierung eintreten.

Herausgeber

CURAVIVA Schweiz | Fachbereich Menschen im Alter

Der Erfahrungsbericht wurde im Rahmen des Projekts «Palliative Care Box» von CURAVIVA Schweiz erstellt (siehe: www.curaviva.ch/palliative-care-box).

Autorinnen

- Karin Moser, Zentrumsleitung, karin.moser@alterszentrum-spycher.ch

- Rosmarie Wälti, Leitung Pflege und Betreuung, rosmarie.waelti@alterszentrum-spycher.ch

- Darka Floric, Abteilungsleiterin und Fachverantwortliche Palliative Care darka.floric@alterszentrum-spycher.ch

© CURAVIVA Schweiz / Alterszentrum Spycher, September 2019